

Marktbericht.

Düsseldorf, den 30. April 1889.

Der Kohlen- und Eisenmarkt bewahrt eine große Regsamkeit, und die beteiligten Werke sehen sich trotz angestrengten Betriebes kaum imstande, den Anforderungen der Abnehmer nach Wunsch zu genügen, so daß kurze Lieferfristen nur noch ausnahmsweise bewilligt werden können. Da auch die in der ausländischen Marktlage eingetretene Aufbesserung anhalten zu wollen scheint, so dürfen die Aussichten für die kommende Sommerzeit als recht befriedigend bezeichnet werden. Dennoch mag nicht unbemerkt bleiben, daß die Börse in einzelnen Fällen die Lage der Industrie weit überschätzt hat und noch überschätzt, was um so mehr zu bedauern ist, als gerade das gesunde Geschäft unter derartigen übertriebenen Operationen sehr bedenklich leiden kann.

Kohlen und Koks erhalten sich andauernd in lebhafter Nachfrage. Der winterliche Hausbedarf ist für das nächste Halbjahr vom Schauplatze abgetreten und der sommerliche Bedarf für Ziegeleibetrieb, der ganz ausnehmend lebhaft zu werden verspricht, an seine Stelle gerückt. Dazu kommt, daß, wie alljährlich um die Zeit der beginnenden Feldarbeiten, die Leistung der Bergleute sich merklich verringert und daß Drittel- oder Viertelüberschichten, wie sie wöchentlich ein- oder auch mehrere Male von der Belegschaft gern verfahren wurden, zur Zeit gar nicht eingelegt werden können. Dies Alles wirkt zusammen, um auch in den sonst »faulen« Monaten ein Ueberwiegen des Angebotes in keiner Weise hervortreten zu lassen. In Koks sind in neuerer Zeit erhebliche Auslandaufträge zu vollen Inlandpreisen aufgenommen worden.

Der Erzmarkt verharrt in bisheriger Festigkeit; die heimischen Gruben sind in flottem Betrieb und setzen ihre Förderung schlank ab. Ueberseeische Erze waren in letzter Zeit der niedriger gewordenen Frachten wegen etwas billiger zu haben.

Die günstige Gestaltung des Roheisenmarktes hat im laufenden Monat weitere Fortschritte gemacht. Der Verbrauch nimmt stetig zu, und die Aussichten für die Zukunft werden günstig beurtheilt, weshalb die Preise einzelner Roheisensorten erhöht werden konnten. In der am 15. April in Köln abgehaltenen Hauptversammlung, in welcher sämtliche Verbandswerke vertreten waren, wurde einstimmig die Verlängerung des Verbandes bis zum 31. Dezember 1891 beschlossen. Die Versammlung stellte fest, daß die Marktlage allgemein gut sei, nahm aber mit Ausnahme von Puddel-eisen No. III, welches um 1 M erhöht wurde, keine Preiserhöhungen vor.

Der Absatz in Spiegeleisen auf dem Continent hat sich befriedigend gestaltet, so daß Preise von 63 bis 64 für 10- bis 12procentiges Eisen erzielt werden konnten.

Auch überseeisch sind einige tausend Tonnen 20procentiges Eisen hereingekommen, allerdings zu schlechten Preisen; ein größeres Geschäft schwebt noch, weil die Werke den gebotenen niedrigen Preis weder annehmen wollen noch können.

Die von 27 Werken vorliegende Statistik ergibt folgendes Resultat:

	Vorräthe an den Hochöfen:	
	Ende März 1889	Ende Februar 1889
Qualitäts-Puddeleisen einschließl. Spiegeleisen	16 406	12 884
Ordinäres Puddeleisen	2 673	6 820
Bessemereisen	4 175	4 531
Thomaseisen	11 554	11 418
Summa	34 808	35 653

Die Statistik für Gießereiroheisen ergibt folgende Ziffern:

Ende März 1889	Ende Februar 1889
Tonnen	Tonnen
18 964	22 079

Stab- (Handels-) eisen weist eine erhebliche Steigerung sowohl bezüglich der einlaufenden Aufträge als auch der Monatsversendung nach. Nachdem neuerdings eine stattliche Anzahl aufsenstehender Werke dem Stabeisenverbände beigetreten ist, läßt sich nunmehr die Gesamtlage des Geschäftes noch weit sicherer übersehen, als dies früher der Fall war. Das sich darbietende Bild ist ein sehr erfreuliches, soweit es die vorhandene Arbeitsmenge angeht; dagegen lassen allerdings die Preise angesichts der gestiegenen Kohlen- und Roheisenpreise noch Manches zu wünschen übrig.

Walzdraht vermag der Aufbesserung der allgemeinen Marktlage nur sehr langsam zu folgen. In Inlande ist indessen die Verbrauchsmenge zur Weiterverarbeitung erheblich im Anwachsen; da hierbei der Auslandsbedarf wesentlich beteiligt ist, so darf man daraus wohl auf eine weitere erfreuliche Zunahme des letzteren schließen, was auch durch mehrere in den letzten Tagen hereingekommene Anfragen bestätigt wird.

Vom Grobblechmarkt läßt sich fortgesetzt nur Gutes berichten, und auch auf dem Feinblechmarkte ist das Geschäft befriedigend. Die Preise werden bei lebhafter Nachfrage willig gezahlt.

Die Eisenbahnmaterial herstellenden Werke sind flott beschäftigt.

Den Eisengießereien und Maschinenfabriken fließen fortwährend viele Aufträge zu, so daß die schon seit einiger Zeit bestehende gute Beschäftigung derselben für längere Dauer gesichert erscheint. Diese günstige Lage hat auch in einer weiteren Aufbesserung der Preise für Guswaaren und Röhren, sowie in einer wesentlichen Befestigung der Preise für Maschinen ihren Ausdruck gefunden.

Die Preise stellten sich wie folgt:

Kohlen und Koks:	
Flammkohlen	M 6,60—7,40
Kokskohlen, gewaschen	» 5,80—6,20
Coke für Hochofenwerke	» 10,50
» » Bessemerbetrieb	» 11,00—12,00
Erze:	
Gerösteter Spatheisenstein	» 13,50—14,00
Somorostro f. a. B. Rotterdam bei prompter Lieferung	» 14,75—15,00
Roheisen:	
Gießereieisen Nr. I	» 63,00 —
» » II	» 60,00 —
» » III	» 57,00 —
Hämatite	» 63,00 —
Bessemer	» 57,00 —
Qualitäts-Puddeleisen Nr. I	» 57,00 —
» » Siegerländer	» 56,00—57,00
Ordinäres	— —
Puddeleisen, Luxemb. Qualität	» 47,00 —
Stahleisen, weißes, unter 0,1 % Phosphor, ab Siegen	» 56,00 —
Thomaseisen, deutsches	» 47,00 —
Spiegeleisen, 10—12% Mangan	» 65,00 —
Engl. Gießereiroheisen Nr. III franco Ruhrort	» 58,00—58,50
Luxemburger ab Luxemburg, letzter Preis	Fr. 50,00 —